Anmerkungen zu zwei Wandbildern im Regierungsgebäude in Liestal

Autor(en): **Schaub, Hansjakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **73 (2008)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860267

Nutzungsbedingungen

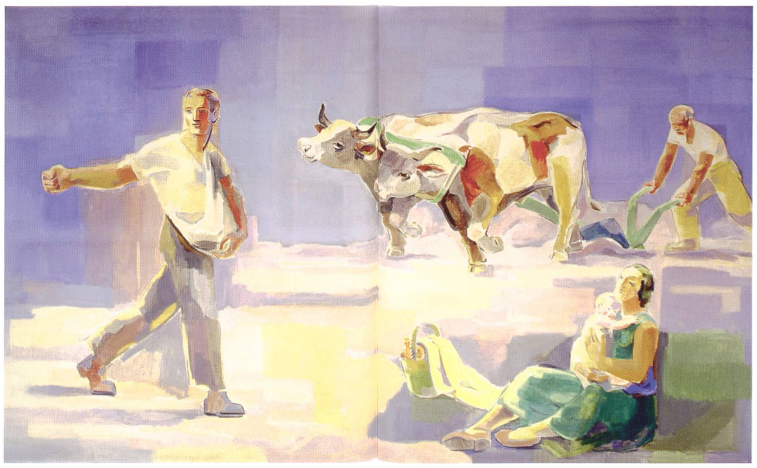
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

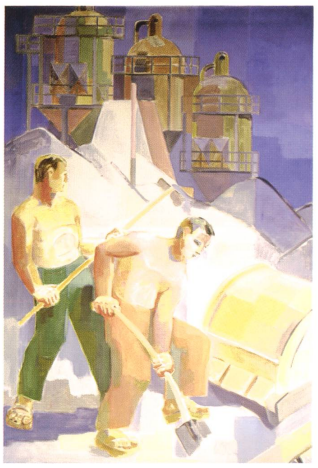
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Das dreiteilige Wandbild im Landratssaal des Regierungsgebäudes in Liestal, ein Gemeinschaftswerk von Otto Plattner und Emilio Müller, 1932. (Foto: Felix Gysin, Mikrofilmstelle BL)

Hansjakob Schaub

Anmerkungen zu zwei Wandbildern im Regierungsgebäude in Liestal

Ohne Kenntnis von Protokollen des Regierungsrates seien einige Überlegungen zu zwei Wandbildern im Regierungsgebäude gestattet.

Das dreiteilige Wandbild von Otto Plattner und Emilio Müller

Im Jahr 1932 wurde im Landratssaal das dreiteilige Wandbild geschaffen. Die drei Grossformate entstanden im Rahmen der Renovation des Landratssaals zur Hundertjahrfeier des Kantons Basel-Landschaft.

Der beauftragte Architekt der kantonalen Baudirektion, Adolf Müller-Senglet, wollte mit dem Kredit für die Renovation des Landratssaals vor allem mehr Licht in den Raum bringen. Für die Nordwand sah er ein lichtvolles Wandbild vor.

Weil die Zeit drängte, engagierte er zwei Maler: den anerkannten Otto Plattner (1886–1951) aus Liestal und seinen Freund Emilio Müller (1892–1932) aus Sissach. Müller hatte mehrere Jahre in Süditalien verbracht und malte mit der Avantgarde. Der Regierungsrat erwartete eine Darstellung von Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie unter dem Titel «Familie und Arbeit».

Die Dreiteilung wurde von den Künstlern übernommen. Ihre Entwürfe malten sie im leerstehenden Shedbau der Oberen Fabrik in Sissach.

Das Grossformat in der Mitte gebührte der Landwirtschaft. Hier stellte Otto Plattner die Figuren des Sämanns und des Pflügers mit dem Ochsengespann dar – es sind typische und eindrückliche Plattner-Figuren. Die Flügelbilder übernahm Emilio Müller. Die Darstellung von Salinenarbeitern in Schweizerhalle im Bild links erinnert an seinen Aufenthalt in Lipari mit den Bimssteinhalden. Das Flügelbild rechts zeigt das Gewerbe mit Maurer und Steinmetz beim Hausbau. Die ruhende Person gehört zum südlichen Ambiente.

In diesem rechten Flügelbild zeigt Müller im Hausbau eine quadratische Darstellungsform. Er überträgt diese geometrische Kunst auch auf den blauen Hintergrund. Diese abstrahierende Darstellungsform wird auch im Hintergrund des dominierenden Mittelteils übernommen und im linken Flügelbild zu Ende geführt. Damit hat Müller die lichte Transparenz des Wandbilds geschaffen und die drei Bilder zur Einheit gefügt. Müller gelang mit dieser abstrahierenden Darstellungsweise mit Blau und Komplementärfarben wohl eine Innovation in der

Schweizer Wandbild-Kunst der dreissiger Jahre.

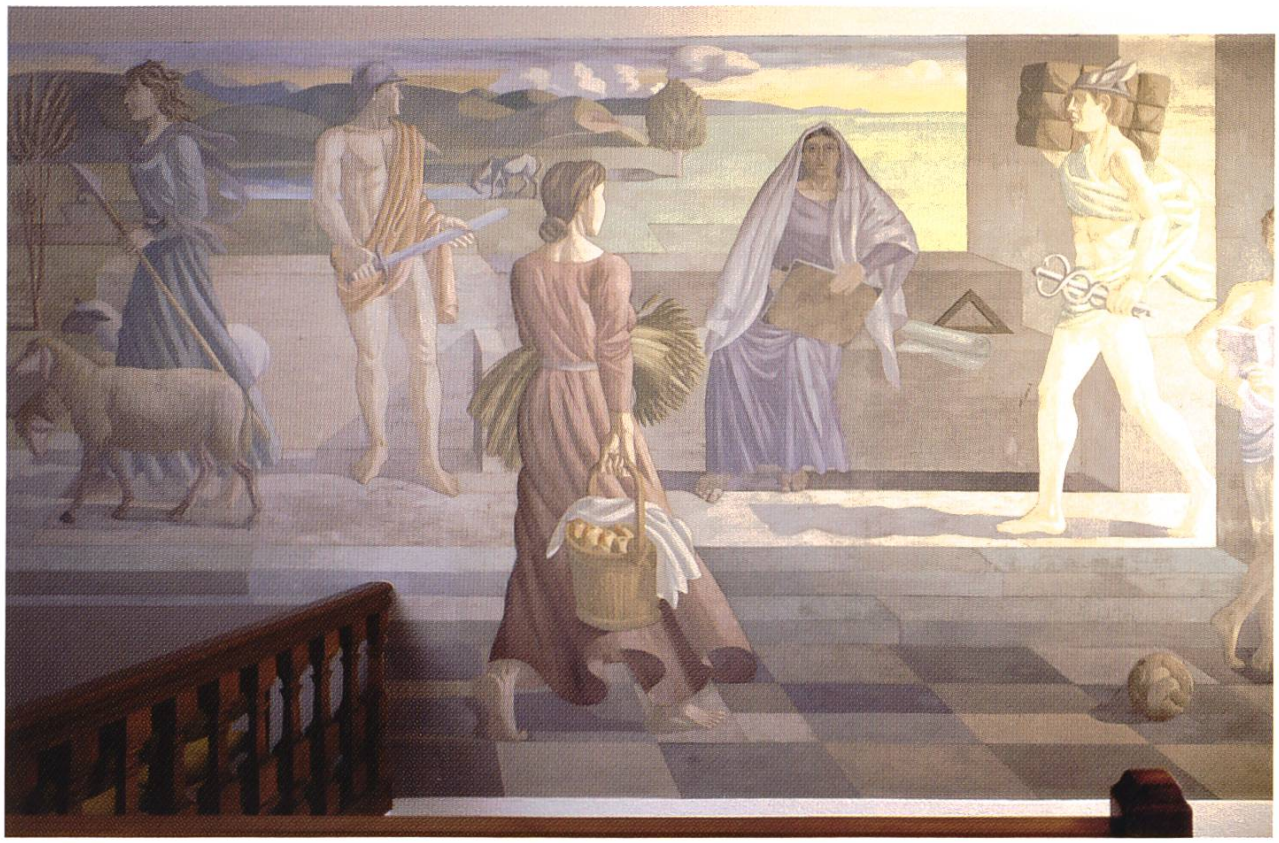
Weder Pellegrini in Basel noch Walser in Bern noch Hügin und Gubler in Zürich hatten sich in ihren öffentlichen Wandbildern damals an die abstrakte Kunst gewagt. Das Liestaler Wandbild im Landratssaal hat deshalb eine besondere Bedeutung.

Das Fresko von Karl Hügin

Als der Regierungsrat acht Jahre später Karl Hügin (1887–1963), einem Baselbieter Bürger, den Auftrag für ein Wandbild im ersten Stock des Regierungsgebäudes erteilte, war die politische Lage von der Aggression des Hitler-Reichs geprägt. Seit Ende August 1939 stand unser Grenzschutz in den Stellungen am Rhein. Anfang September 1939 war nach Deutschlands Überfall auf Polen die Armee mobilisiert. Sein Fresko über der historischen Treppe in den ersten Stock des Regierungsgebäudes schuf Hügin in einer Zeit der Gefahr und Abwehrbereitschaft. Er wählte den Titel «Staatserhaltende Kräfte» und stellte im dunkeltonigen Fresko Figuren der griechischen Mythologie dar: Athene, Artemis, Demeter usw. – also Repräsentanten des antiken Athens, wo die Demokratie ihren Ursprung gefunden hatte. Hügin hat damit für unseren Kanton in einer gefährlichen Zeit die Antwort auf germanische Drohungen und Aggressionen gefunden.

Literaturnachweis:

Biographisches Lexikon der Schweizer Kunst. Zürich (NZZ-Verlag) 1998.



Fresko «Staatserhaltende Kräfte» von Karl Hügin, 1939, im Treppenhaus des Regierungsgebäudes in Liestal. (Foto: Felix Gysin, Mikrofilmstelle BL)